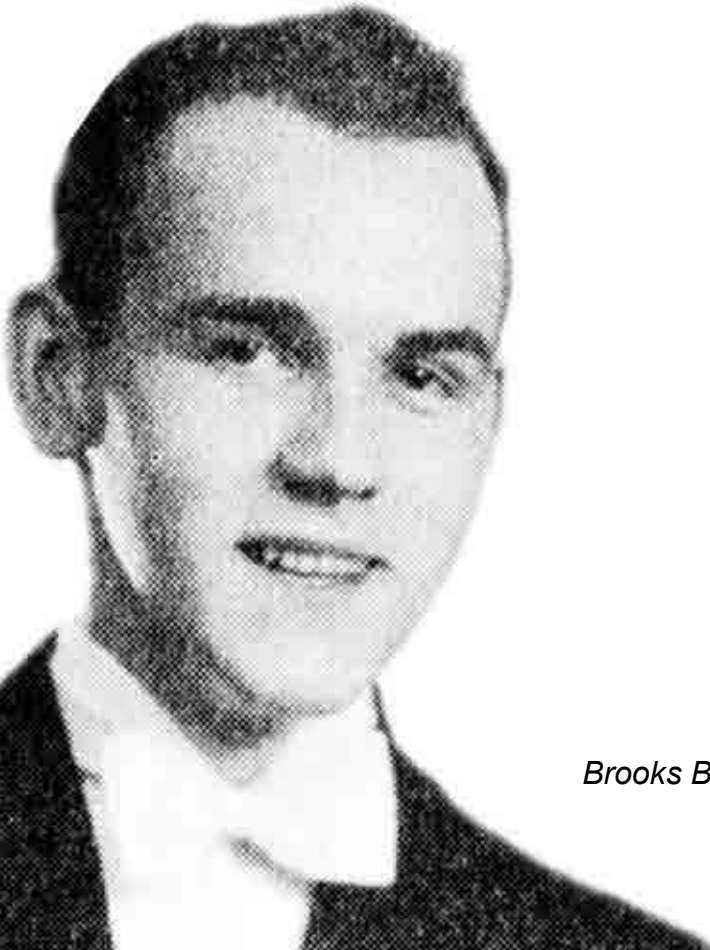


Tribute to Brooks

von Hans Martin Fleischer • (49) 1523 - 415 9795 • hans-martin.fleischer@gmx.de



William H. Borden



Brooks Bowman, 1934

„Come back on Monday and I'll give you an advance“. Es war der späte Vormittag des 16. Oktober 1937, ein Sonnabend. Auf einen Satz wie diesen hatte Brooks Bowman seit Jahren gewartet.

Die zukunftssträchtigen Worte waren von *Jack Robbins* ausgesprochen worden, zwischen den 20er und frühen 40er Jahren der einflußreichste Musikverleger der Vereinigten Staaten.

Brooks Bowman und sein Partner *William H. Borden* hatten ihm „*More than Ever*“ vorgestellt, ihre neueste Komposition. Die zwei Studienfreunde traten hinaus in einen strahlenden Herbsttag New Yorks.

*

Der Tag sollte sich vielversprechend fortsetzen. Bowman machte sich auf den Weg nach New Haven, um mit seiner Freundin Edith Brooks, seinem Studienfreund Richmond Pettit und dessen Freundin Betty Cimmermann ein Football-Spiel zwischen dem Team der amerikanischen Armee und der Universität Yale zu besuchen, rund 150 km westlich von New York am Long Island Sound.

Nach dem Spiel brachen sie mit ihrem Auto auf, um das Wochenende im Haus eines Freundes in *Livingstone Manor* zu verbringen, einem Ort in den Catskill Mountains, rund drei Autostunden nördlich von New York.

75 Kilometer von New York entfernt führt ein Abzweig der Route 9 nach Nordwesten in Richtung des Hudson



Jack Robbins



Die erste Seite des Manuskriptes von „*More than Ever*“ von Bill Borden und Brooks Bowman, 1937



River. Die rund 15 km südlich der Militärschule Westpoint gelegene „Bear Mountain Bridge“ war 1934 die einzige zwischen New York und Albany gelegene Möglichkeit, den Hudson zu überqueren.

Die Route 9 trägt jetzt den Namen „Cat Rock Road“ und war in den 30er Jahren eine gefürchtete Strecke, auf der viele tödliche Unfälle passierten.

300 Meter vor dem Städtchen Garrison geht die *Cat Rock Road* in eine scharfe Linkskurve über.

In den Büschen liegende Autotrümmer und am Straßenrand stehende Holzkreuze sind Zeugen vieler Autounfälle, die trotz eines nicht zu übersehenden blinkenden Warnschildes zur Geschwindigkeitsverminderung an dieser Stelle auch heute immer noch geschehen.

Wahrscheinlich ist Richmond Pettit nicht mit allzu hoher Geschwindigkeit in die Kurve eingefahren, als am 17. Oktober 1937 gegen zwei Uhr morgens ein Reifen platzte und der hintere Teil des Fahrzeuges auf eine Steinmauer prallte. Während der Fahrer Pettit und



die auf der Rückbank sitzende Edith Brooks unverletzt blieben, erlitt Betty Cimmerman leichte Verletzungen.

Brooks Bowman litt seit seiner Kindheit unter Diabetes, einer Krankheit, die in den 20er und 30er Jahren nur ungenügend behandelt werden konnte. Unter anderem schwächt Diabetes die Herzkammerwände. Ein gesunder Mensch hätte den Unfall wohl unverletzt überstanden. Das Herz von Brooks Bowman aber wurde durch den Aufprall so verletzt, daß er wahrscheinlich noch



an der Unfallstelle starb. Ein vorbeikommendes Auto brachte ihn noch in das *Butterfield Memorial Hospital* im rund 20 km entfernten Cold Spring, wo am frühen Morgen des 17. Oktober nur noch sein Tod festgestellt werden konnte.

Nur vier Tage später hätte Brooks Bowman seinen 24. Geburtstag gefeiert. Der Unfall beendete die Karriere eines hoffnungsvollen jungen Songwriters, der mit Sicherheit ein zweiter Cole Porter geworden wäre.

*

Der Weg in die Musikwelt war für Brooks Bowman nicht unbedingt vorgezeichnet. Brooks Bowman kam aus Cleveland im Bundesstaat Ohio. Seine Familie zählte zu den wohlhabenderen Bürgern der Stadt, sein Vater George H. Bowman besaß mehrere Fabriken für Porzellan- und Haushaltswaren. Seine Frau Mary Augusta Brooks stammte ebenfalls aus einer der angesehensten Familien der Region. Mary Augusta war eine ausgebildete Konzertpianistin, von der Brooks sein musikalisches Talent geerbt haben wird.

Während der Weltwirtschaftskrise geriet auch das Unternehmen der Bowmans in große Schwierigkeiten. Die Familie mußte ihr Haus in Cleveland verkaufen, und zog nach Salem, Ohio in die Highland Avenue 430 in das Haus der Eltern von Mary Augusta Bowman. Um die ärgste wirtschaftliche Not aufzufangen, mußten Brooks und sein jüngerer Bruder George eine Zeit lang Restbestände an Haushaltswaren von Tür zu Tür verkaufen.

Es wird die Erinnerung an den jähen wirtschaftlichen Abstieg seiner Familie gewesen sein, die in Brooks gar nicht erst die Idee aufkommen ließ, sich einem künstlerischen Beruf zu widmen. Brooks wollte einen Beruf mit finanzieller Sicherheit ergreifen und Anwalt werden, ein möglichst guter und hochbezahlter.

Für eine Aufnahme an der renommierten Princeton University reichte das Geld zunächst nicht. So verbrachte er 1932 sein erstes Universitätsjahr in Stanford in Kalifornien, einer ebenfalls angesehenen Hochschule. Die Wunschuniversität Brooks Bowmans aber war Princeton, das durch den *Triangle Club* einen legendären Ruf genoss.

Brooks hatte schon als Kind ein großes Interesse am Theaterspiel entwickelt. Ein



Brooks Bowman (Mitte) mit seiner Mutter Mary Augusta Bowman und seinem älteren Bruder George H. Jr. (links) und seiner älteren Schwester Mary (rechts)



Prägung auf der Rückseite eines Porzellantellers der George H. Bowman Co.



Programmheft der *Ashville School* stellt Brooks im Wintersemester 1928 im dritten Akt von Shakespears „Kaufmann von Venedig“ in der Rolle der Portia vor.

1933 gelang ihm zusammen mit seinem Studienfreund Richmond Pettit der Wechsel von Stanford nach Princeton, wo er begann Philosophie zu studieren. Jedes Jahr produzierte der Triangle-Club mit Undergraduate-Studenten eine Show und ging danach mit der Produktion auf eine mehrwöchige Tournee.

Die Produktion des Jahres 1933 allerdings, das Musical „Fiesta“ stand unter keinem guten Stern. Das Stück, in dem Brooks einen spanischen Torrero spielte und den Song „*I am in Love with dreaming*“ beisteuerte, hatte Schwächen in der Regie. Für das vollständige Disaster sorgte aber der übermäßige Alkoholkonsum der jungen Darsteller während der Tournee. Die Prohibition war am 5. Dezember 1933 gerade erst aufgehoben worden und die jungen Studenten an Alkohol nicht gewöhnt.

„Fiesta“ erwies sich als der größte Fehlschlag in der Geschichte des Theaterclubs. Enttäuschte Sponsoren drohten ihre Unterstützung zu entziehen. Das nächste Stück mußte ein Erfolg werden, sonst war das Schicksal des Triangle Club besiegelt.

So versicherte man sich für die Produktion des folgenden Jahres, dem Musical „*Stags at Bay*“ der Regiearbeit eines ehemaligen Princeton-Studenten, Joshua Logan, der mittlerweile als Regisseur am Broadway arbeitete.

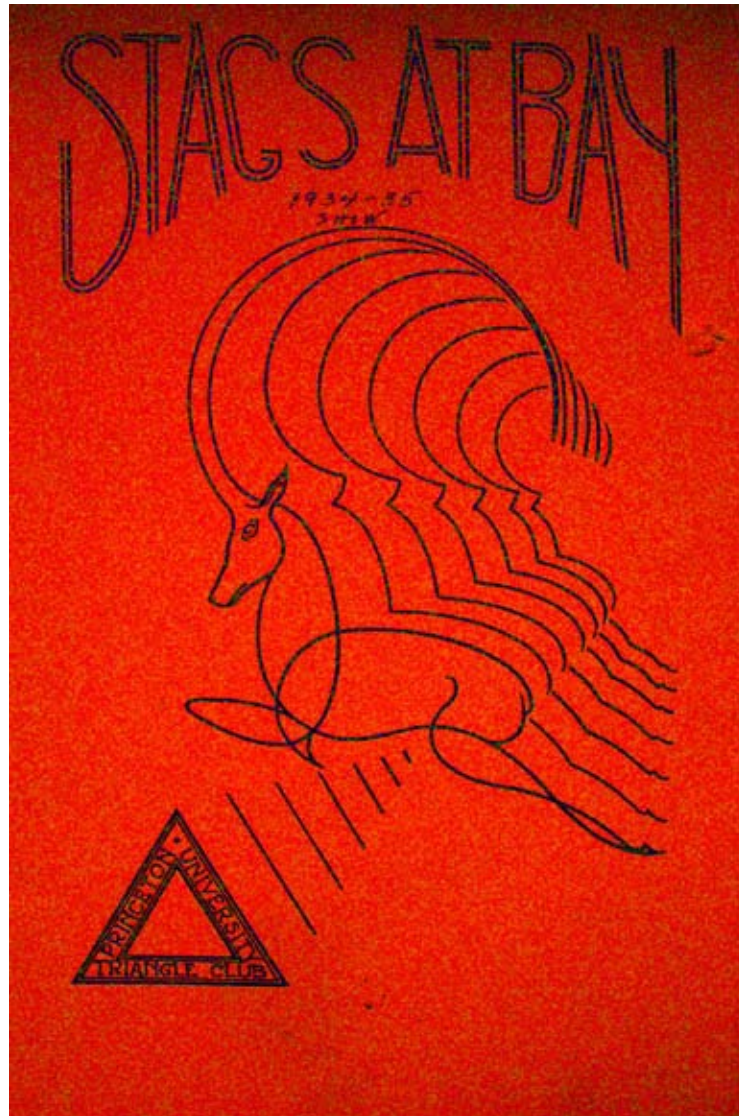
In „*Stags at Bay*“ geht es um die Debütantenszene der drei Elituniversitäten der amerikanischen Ostküste Harvard, Yale und Princeton. Brooks Bowman spielte in dem Stück einen Yale-Studenten. Mit allen Mitteln suchen leicht überdrehte Mütter nach einer möglichst guten Partie für ihre heiratsfähigen Töchter.

Der Titel stellt auch einen Bezug zu der so genannten „*stags night*“ her, dem letzten Abend vor der Hochzeit eines jungen Mannes. Die jungen Hirsche toben sich dabei vor dem vermeintlichen Verlust ihrer Freiheit noch ein letztes mal so richtig aus.

Der Begriff „*Stags at Bay*“ enthält aber noch eine zweite Ebene. „*At bay*“ bedeutet „*in die Enge getrieben*“ und ironisiert so die



Bowman als Stierkämpfer in „Fiesta“ 1933



Fragestellung, wer in diesem Spiel eigentlich Jäger und wer Gejagter ist.

Drei Stücke des Musicals stammen vollständig aus der Feder Brooks Bowmans, „*East of the Sun (and West of the Moon)*“, „*Love and a Dime*“ und „*Hail to the Debutante*“. Für „*Will Love find a Way*“, den „*Harvard Princeton Song*“ und „*Don't marry a Princeton Man*“ schrieb er die Texte.

„*East of the Sun*“, „*Love and a Dime*“ und „*Will Love find a Way*“, gerieten in die Hände von Hal Kemp, einem der wichtigsten Big-Band-Leader der 30 Jahre, der sie auf *Brunswick Record 7334* aufnahm. Fast wäre „*East of the Sun*“ nicht mit auf die Platte gekommen, weil Brooks darauf bestanden hatte, die Hälfte der Rechte an dem Stück zu behalten. Die Tantiemen der Stücke standen sonst traditionsgemäß der Universität Princeton zu. Nach einer längeren Debatte wurde „*East of the Sun*“ dann doch in einer kurzen Instrumentalversion aufgenommen.

Noch während sich die Studenten auf ihrer Tournee befanden, begann das bis heute bekannteste Stück Brooks Bowmans, „*East of the Sun*“ in den Charts nach oben zu klettern. Im August 1935 war es der Nummer 1-Hit in den Vereinigten Staaten und hielt diese Position mehrere Wochen lang. Die Einnahmen aus „*East of the Sun*“ ermöglichten es Bowman, der bis dahin mit einem Stipendium in Princeton studierte, immerhin künftig ohne Unterstützung seiner Familie auszukommen.

Gleichwohl hat „*East of the Sun*“ seinen Schöpfer nicht mit einer allzu großen finanziellen Sicherheit ausgestattet.

*

Erst eine Aufnahme des jungen Frank Sinatra am 23. April 1940 machte das Stück zu einem Klassiker des Jazz. Seitdem zählt „*East of the Sun*“ zu den am meisten aufgenommenen und gespielten Jazz-Standards.

Bei der Wahl des Titels ließ sich Brooks Bowman offenbar von einem erstmals 1889 in den USA veröffentlichten Kinderbuch (*The Blue Fairy Book*) inspirieren, in dem ein Märchen mit dem Titel „*East of the Sun*“ vorkommt.



In „*East of the Sun*“ muß ein tapferes junges Mädchen einen in einen weißen Bären verzauberten Prinzen aus einem „*east of the sun and west of the moon*“ gelegenen Schloß erlösen, einem Ort also, der ziemlich weit entfernt ist und eigentlich unerreichbar.

Ursprünglich stammt die Geschichte aus Norwegen und gehört zu einer Sammlung von Märchen, die die Norweger Christen Asbjørnsen (1812-1885) und Jorgen Moe (1813-1882) auf ihren Reisen durch das Land aufgezeichnet hatten. 1889 wurden die Märchen von dem schottischen Schriftsteller Andrew Lang (1844 -1912) ins Englische übertragen.

*

An dieser Stelle zeigt sich eine interessante musikgeschichtliche Parallele.

Der norwegische Dichter, Pfarrer und Schriftsteller Kristofer Janson (1841-1917) hatte den Stoff von *Østenfor sol og vestenfor måne* ebenfalls aufgegriffen und 1879 eine dramatisierte Fassung veröffentlicht.

In deren Vorwort schrieb Janson: „*Meine Arbeit sollte einer Oper als Grundlage dienen. Ich bot sie einigen Tonsetzern hier im Norden an, aber keiner wagte sich an diese Aufgabe. Sollte doch einer der Mut dazu haben, möchte ich den Betreffenden bitten, mir zu schreiben, bevor er sich an die Arbeit machte.*“

Der Text geriet in die Hände von *Gerhard Schjelderup* (1859-1933), einem jungen norwegischen Komponisten. Begeistert schrieb er einen Brief an den seit 1881 als Prediger in den Vereinigten Staaten in Minneapolis lebenden Janson.

Schjelderup begann im Sommer 1889 auf der an der norwegischen Westküste gelegenen Halbinsel Solnes mit der Arbeit an *Jenseits Sonne und Mond*. In enger brieflicher Abstimmung mit Janson vollendete Schjelderup die mit einem deutschen Libretto verfaßte Oper im Winter 1891 in München.

Trotz ihrer nach Ansicht von Fachleuten unbestreitbaren musikalischen Qualität gelangte sie bis auf die Privataufführung einer einzelnen Liebesszene im Frühjahr 1891 an der Münchener Hofoper bis zum heutigen Tage nie zu einer öffentlichen Aufführung. Die Gründe dafür lagen wohl hauptsächlich in den hohen Kosten, die die



Gerhard Schjelderup (um 1889)



Gipfeltreffen norwegischer
Komponisten: Schjelderup und Grieg

aufwendige Produktion verursacht hätte, sicher auch in mancherlei Intrigen gegen einen von Schjelderups wichtigsten Förderern, Hermann Levi. Schjelderup lebte seit 1888 in Deutschland. Bei der Ablehnung seiner Oper durch deutsche Theaterintendanten werden nicht zuletzt auch nationalistische Vorurteile gegen den in Frankreich ausgebildeten Norweger Schjelderup eine Rolle gespielt haben.

In einem Brief von 1910 beschreibt der Komponist nicht ohne ironischen Unterton einen seiner vielen erfolglosen Versuche, die Oper zur Aufführung zu bringen:

„Ich hatte die Oper an einer großen deutschen Bühne eingereicht, aber der Intendant konnte sich nicht entschließen, hielt mich ewig hin, bis ich den Mann eines Tages aufsuchte und um eine Entscheidung fragte. »Ja, persönlich bin ich sehr von der Sache eingenommen.« sagte er.

»Wir müssen nur erst unseren Fachmann hören.« Es erschien ein kleiner, magerer, bebrillter Herr mit einem dicken Protokoll unterm Arm, das seine Beurteilung der eingelieferten Oper enthielt. Wir wollten nun hören, was über meine Oper darin vermerkt war.

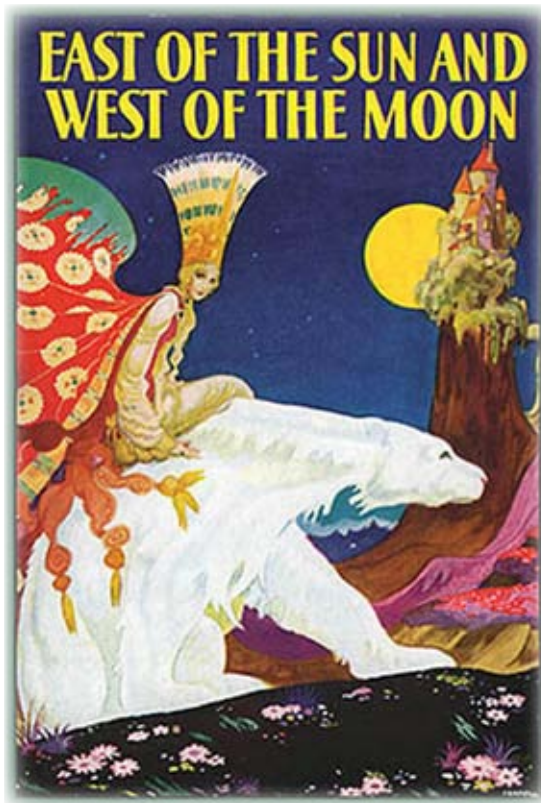
Es stand da nicht mehr oder weniger als: »Viel Hexenspuk und Verwandlungen. Wirkung hängt von Musik ab.« Der Intendant und ich waren ebenso klug wie vorher. Ich zog meine Oper zurück.“

Bis zu seinem Lebensende gab Gerhard Schjelderup die Hoffnung nicht auf, sein Erstlingswerk doch noch zur Aufführung zu bringen. Da im krisengeschüttelten Deutschland der 30er Jahre die Situation auch für Komponisten immer schwieriger wurde, unternahm er einen Versuch, *Jenseits Sonne und Mond* in Oslo aufzuführen.

Noch in einem Brief vom 17. Juni 1932 zeigt er sich zuversichtlich: *„Wahrscheinlich wird es [...] in Ordnung gehen, und ebenso mit »Jenseits Sonne«.*“ Der letztlich Bewilligung stellte sich jedoch ein Musikerkomitee entgegen, das Schjelderup zum Jahreswechsel 1932/33 zu der Äußerung hinriß: *„Was das für eine Schweinebande ist!“*

*

Ein unsichtbares Band verbindet die vergessene deutsche Oper mit dem vergessenen amerikanischen Songwriter.



1914 wurde die Märchensammlung in den USA erneut als Kinderbuch herausgegeben, diesmal mit Aquarellbildern des dänischen Malers Kay Nielsen (1886-1956) illustriert. Niensens Illustrationen zählen zu den Klassikern des dänischen Art Deco. Das Buch war eins der beliebtesten Kinderbücher Amerikas, das noch heute zu hohen Preisen antiquarisch gehandelt wird.

Einige Bilder aus „*East of the Sun*“ zeigen eine interessante künstlerische Beeinflussung. Die Meereswoge, auf der der Nordwind steht und dem jungen Mädchen den Weg weist, ist den Wellendarstellungen des berühmten japanischen Künstlers Hokusai nachempfunden.

*

1935 spielte Brooks in der Rolle des Apollo in dem Musical „*What a Relief*“ mit, einer Parodie auf die Politik des *New Deal* der Regierung Roosevelt. Brooks schrieb „*Give me a Gibson Girl*“, „*Then I shan't love you anymore*“ und „*A Newspaper Picture of you*“.

Im Juni 1936 schloss Brooks mit der Arbeit „*An Ethical Justification of Capital Punishment*“ seine Studien in Princeton ab. In seiner Abschußarbeit zeigt sich Brooks Bowman von einer ganz anderen Seite, in dem er sich deutlich für die Todesstrafe bei Mord ausspricht.

In einem selbstbewußten Interview in der *New York Post* verkündete er seine Pläne für die nähere Zukunft. Die Filmgesellschaft *Selznick International* in Los Angeles hatte dem talentierten Komponisten einen Vertrag für die Filmmusik von „*Nothing Sacred*“ angeboten.

Als der Film veröffentlicht wurde, hatte man aber offensichtlich die Musik eines anderen Musikers ausgewählt.

Das kalifornische Jahr von Brooks war nicht mit großen Erfolgen gesegnet.

Sein alter Studienfreund William H. Borden holte ihn am Ende des Sommers 1937 auf dem Rückweg von Hawaii in Los Angeles ab. Per Auto machten sie sich auf den



Der Nordwind





Edith Brooks

Weg nach New York. Der Wagen brach auf dem langen Weg mehrfach zusammen. Brooks und Bill hatten Zeit genug, um Pläne für die weitere Zukunft zu schmieden.

Der Unfall am 17. Oktober 1937 beendete das Leben von Brooks Bowman genau in dem Moment, wo alle Träume, die er in seine Lieder hineingeschrieben hatte, begannen Realität zu werden.

*

Mit unterschiedlichen Bildern drücken alle Stücke von Brooks Bowman die Hoffnung aus, die Liebe möge ihren Weg finden, allen Widrigkeiten zum Trotz.

Die Hauptwidrigkeit besteht in Amerika am Beginn der 30er Jahre hauptsächlich in dem Problem, zu wenig Geld zu haben, um die große Liebe seines Lebens heiraten zu können.

Ein Hindernis, das Brooks Bowman aus eigener Anschauung nur zu gut kannte. Seine Freundin Edith Brooks stammte aus einer der vornehmsten Familien des New Yorker Establishments.

Ihr Vater, der berühmte Anwalt Frederick W. Brooks, residierte in der Park Avenue 993. Als Schwiegersohn kam Brooks Bowman eigentlich nicht in Frage.

In „*Love and a Dime*“ beschreibt Bowman seine Sehnsucht nach einem Zustand, in dem man allein von „Luft und Liebe“ zu leben in der Lage ist.

In einem Artikel der New York Times, der über den Unfall berichtet, wird die Anwesenheit der Tochter des prominenten Anwaltes in dem Unglücksfahrzeug verschwiegen.

Ein Beleg dafür, wie weit der Arm der Familie reichte und für wie wenig angemessen sie eine Verbindung ihrer Tochter mit dem talentierten Songwriter hielt.

*

Brooks Bowmans „*East of the Sun*“ hat ein Intro, das es bisher auf keiner zugänglichen Musikaufnahme gibt.

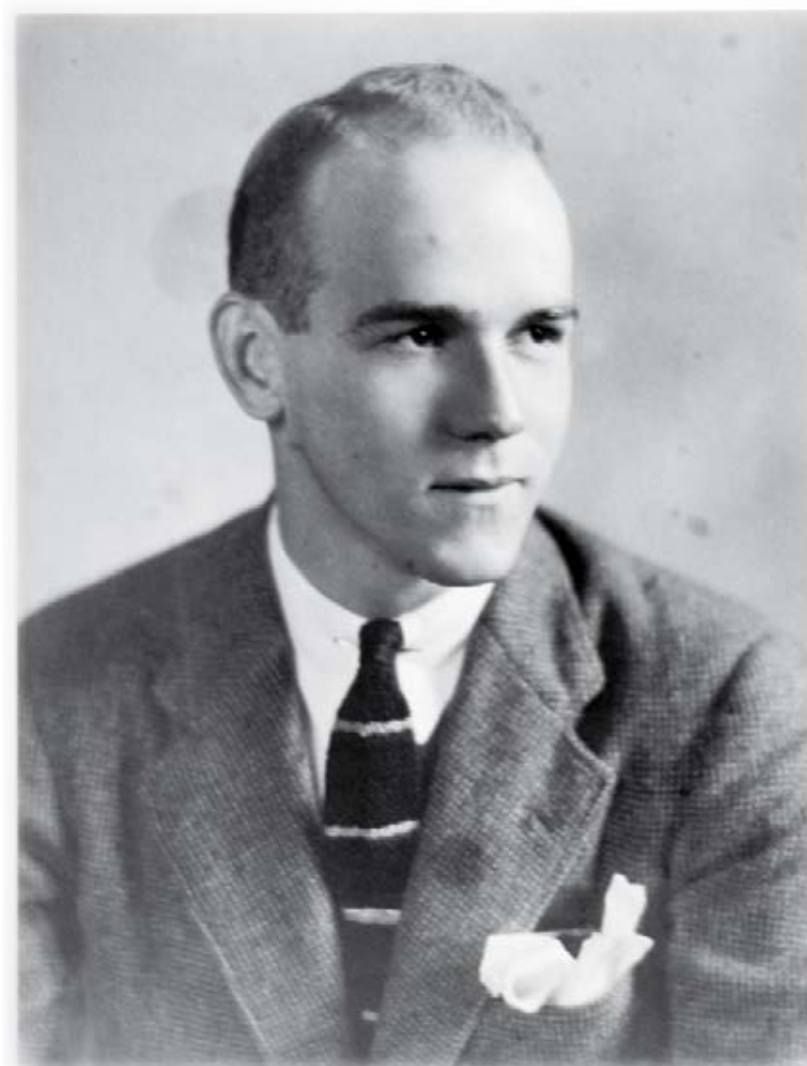
Es ist in seiner Aussage das Gegenstück zu der in den anderen Stücken geäußerten fröhlichen Gewissheit, daß die Liebe ihren Weg finden wird und alles, was die Liebenden brauchen, sich wie von selbst efinden wird.

Das Intro von „*East of the Sun*“ beschreibt die resignierte Einsicht, daß es so etwas wohl doch nicht gibt.

*„How I long to go away from all this busy world,
to live in love and be alone with you;
but as there is no place I know of in this busy world,
where such a dream of love could come true,
We must go up in the sky,
we'll find a place by and by.“*

Lange, nachdem der Komponist und die junge Frau, für die er die Stücke schrieb, nicht mehr unter den Lebenden weilen, ist in den Stücken Bowmans wie in einem Bernstein umschlossen die Liebe für die Hörer der Gegenwart und Zukunft erhalten.

Love will live on.



please listen to...

Love will live on
Frank Taylor - Boston, 1939



Viola Manigk - voc.
Manfred Dierkes - guitar
Robin Draganic - bass

Dank,
allen voran:

Sandy Maxwell, Princeton '39
1917 - 2008

Manfred Dierkes, Berlin † 2015

Caroline Loevner, Princeton '08
Robert D. B. Carlisle, Princeton '44
Paul Lansdale, Cold Spring
Joe Johnson, Cold Spring
Sebastian Weiß, Berlin
Björn Missal, Berlin
Viola Manigk, Berlin
Robin Draganic, Berlin
Dan Levinson, New York
Connie Rowe, Salem, Ohio
David Stratton, Salem, Ohio
Edith Borden, Rumson, New Jersey
J., Luckwood

Tribute to Brooks

Konzert zu Ehren eines früh verstorbenen US-Komponisten

Treptow/Kreuzberg. Die Treptower Sängerin Viola Manigk (25) und den Gitarristen Hans Martin Fleischer (43) verbindet eine langjährige Freundschaft und ein Musikstück: East of the Sun (and West of the Moon). Die beiden Jazzmusiker eröffneten fast jedes Konzert mit diesem Stück.

„East of the Sun“ hat etwas ungemein Beruhigendes. „Wenn man das Stück gespielt hat, ist das Lampenfieber weg“, so Fleischer. Irgendwann wollte er mehr über den Komponisten des Stückes, Brooks Bowman, erfahren und stellte fest, dass so gut wie keine Informationen zugänglich sind.

Brooks Bowman starb am 17. Oktober 1937 bei einem Auto-unfall in der Nähe von Garrison, rund 70 Kilometer nördlich von New York. Das einzige Stück von ihm, das einem breiteren Publikum bekannt ist, ist „East of the Sun“. Das Stück wurde im Herbst 1934 von dem damals 21-jährigen Princeton-Studenten Bowman für das Musical „Stags at Bay“ komponiert und war einige Monate später ein Nummer-eins-Hit in den USA.

Eine freundlich beantwortete E-Mail an die Princeton University entzündete dann endgültig das Forscherinteresse Fleischers. Bei einem mehrwöchigen Auf-



Viola Manigk und Hans Martin Fleischer laden zum Jazzkonzert in die Amerika-Gedenkbibliothek ein. Foto: pr

enthalt in den USA im Mai dieses Jahres fand er die Unfallstelle und förderte aus den Archiven der Universität einige fast vergessene Stücke zutage.

Für ein Konzert zum 93. Geburtstag des vergessenen Komponisten konnte Fleischer seine langjährige Duo-Partnerin Viola Manigk gewinnen. Viola studiert Jazz-Gesang in Berlin und ist unter anderem im renommierten Swing Dance Orchestra von Andrej Hermlin zu hören.

Fleischer wählte bewusst den Geburtstag des Komponisten als

Datum für das Konzert. „Natürlich ist Bowmans früher Tod sehr traurig. Aber es ist auch faszinierend zu sehen, welche Kraft seine Musik hat und wie sie die Jahrzehnte überdauert.“ Bowmans würde wohl sagen „Long, long after we ‘ve gone, Love will live on“.

Am 21. Oktober, 17 Uhr, werden in der Amerika-Gedenkbibliothek (Blücherplatz 1) einige Stücke von Brooks Bowman in Deutschland uraufgeführt. Der Eintritt ist frei. Infos unter www.tribute-to-brooks.de. eb

Tribute to Brooks

US Composer honored in Memorial Concert

Berlin singer Viola Manigk (25) and guitar-player Hans Martin Fleischer (43) share a long friendship and one favorite piece of music: *East of the Sun* (and *West of the Moon*). The two musicians opened almost every night with that song.

„*East of the Sun* has something very relaxing. If you’ve played that song all stage fright is gone“, says Fleischer. One day he tried to find out more about the composer of the song, Brooks Bowman, only to learn that there is almost no information at all.

Brooks Bowman died in a car crash close to Garrison, about 70 kilometers north from New York on Oct. 17, 1937. His only song known by a larger audience is „*East of the Sun*“. In the Autumn of 1934, 21 year old Princeton student Bowman composed the tune for the show „*Stags at Bay*“ which some months later became a number-one hit in the United States.

A friendly response to an email sent to Princeton University finally sparked Fleischers historical interest. During a four week trip to the United States in May this year (2006) he located the place of the accident and found some almost forgotten songs in University archives.

Fleischer convinced his long year duo partner Viola Manigk to perform a concert on the occasion of the forgotten composers 93rd birthday. Viola studies Jazz Vocals in Berlin and among many other projects she can be heard with the renown Swing Dance Orchestra directed by Andrej Hermlin.

Fleischer deliberately chose the composers birthday to perform the concert. „Of course Bowmans early death is a sad thing. But it is also fascinating to see how powerful his music is and how it survives the decades“. Bowman might have said „*Long, long after we’ve gone, love will live on.*“

On October 21, 2006, 5 pm, some songs written by Brooks Bowman will be presented the first time in Germany at Amerika-Gedenkbibliothek (*America Memorial Library*). Entrance is free of charge.

More Information: www.tribute-to-brooks.de



The concert enjoyed spontaneous support by vocalist Björn Missal (23), one of Berlins prolific singer/songwriters. Björn performed „*Give me a Gibson Girl*“, „*Love and a Dime*“, „*Will Love find a Way*“ and „*East of the Sun*“.

„East of the Sun“ jetzt in Mitte

Konzert würdigt vergessenen amerikanischen Songwriter Brooks Bowman

Berlin. Ein Jazz-Standard ist eine Komposition, die im Lauf der Jahrzehnte zum Klassiker geworden ist. Nur wenigen Stücken ist dies vergönnt, eins davon ist der Song „East of the Sun“.

„East of the Sun“ wurde im Sommer 1934 für ein studentisches Musical an der Universität Princeton geschrieben, wäre allerdings beinahe schon vor Beginn der Proben aussortiert worden, weil die Mitmusiker meinten, man bräuchte nicht noch eine „langweilige Ballade“.

Ursprünglich war das Musical für die Ohren wohlgesonnener Förderer der Universität vorgesehen. Auf verschlungenen Wegen geriet „East of the Sun“ in die Hände von Hal Kemp, einem der erfolgreichsten Big Band Leader der 30er Jahre, der es Anfang Dezember 1934 in New York aufnahm. Allerdings nur, weil noch genau 50 Sekunden Platz auf der Rückseite einer 78er Schellackplatte vorhanden war.

Nach der ersten öffentlichen Aufführung am 20. Dezember 1934 kletterte das Stück in den Radio-Hitparaden innerhalb eines halben Jahres auf Platz 1. Ein gutes Dutzend Aufnahmen heute völlig unbekannter Big-Bands entstand, doch „East of the Sun“ begann bald wieder in Vergessenheit zu geraten. Bis es durch eine Aufnahme vom 23. April 1940 mit dem jungen



Der 89-jährige Pianist Sandy Maxwell und Hans Martin Fleischer. Foto: pv

Frank Sinatra sozusagen mit dem Ritterschlag des Jazz gendelt wurde. Seitdem ist „East of the Sun“ eines der meistgespielten und -aufgenommenen Stücke des Jazz. Zu seinen Interpreten zählen Größen wie Sarah Vaughan, Ella Fitzgerald und Billy Holiday. Jeder Pianist einer Hotelbar hat „East of the Sun“ in seinem Repertoire.

Um so erstaunlicher ist, dass Brooks Bowman, der Komponist von „East of the Sun“, so gut wie unbekannt ist. Dieser Gegensatz erregte vor rund zwei Jahren die Aufmerksamkeit eines Berliner Jazzenthusiasten. Auf zwei lan-

gen Forschungsreisen begab sich Hans Martin Fleischer (44) auf Spurensuche in die USA und kehrte mit einer nach über sieben Jahrzehnten noch erstaunlichen Materialfülle zurück.

Fleischer sichtete rund 1.300 Seiten privater Korrespondenz Bowmans, die bis dahin unbeachtet in einem Archivkeller der Universität lagerten, machte die Nachfahren von Verwandten und Freunden des Komponisten ausfindig und befragte als einen der letzten Zeitzeugen der Epoche den 89-jährigen Pianisten Sandy Maxwell in Princeton.

Das musikalische Ergebnis der

Forschungen ist eine Auswahl von zehn Kompositionen des 1937 mit nur 23 Jahren bei einem Autounfall in der Nähe von New York gestorbenen Musikers.

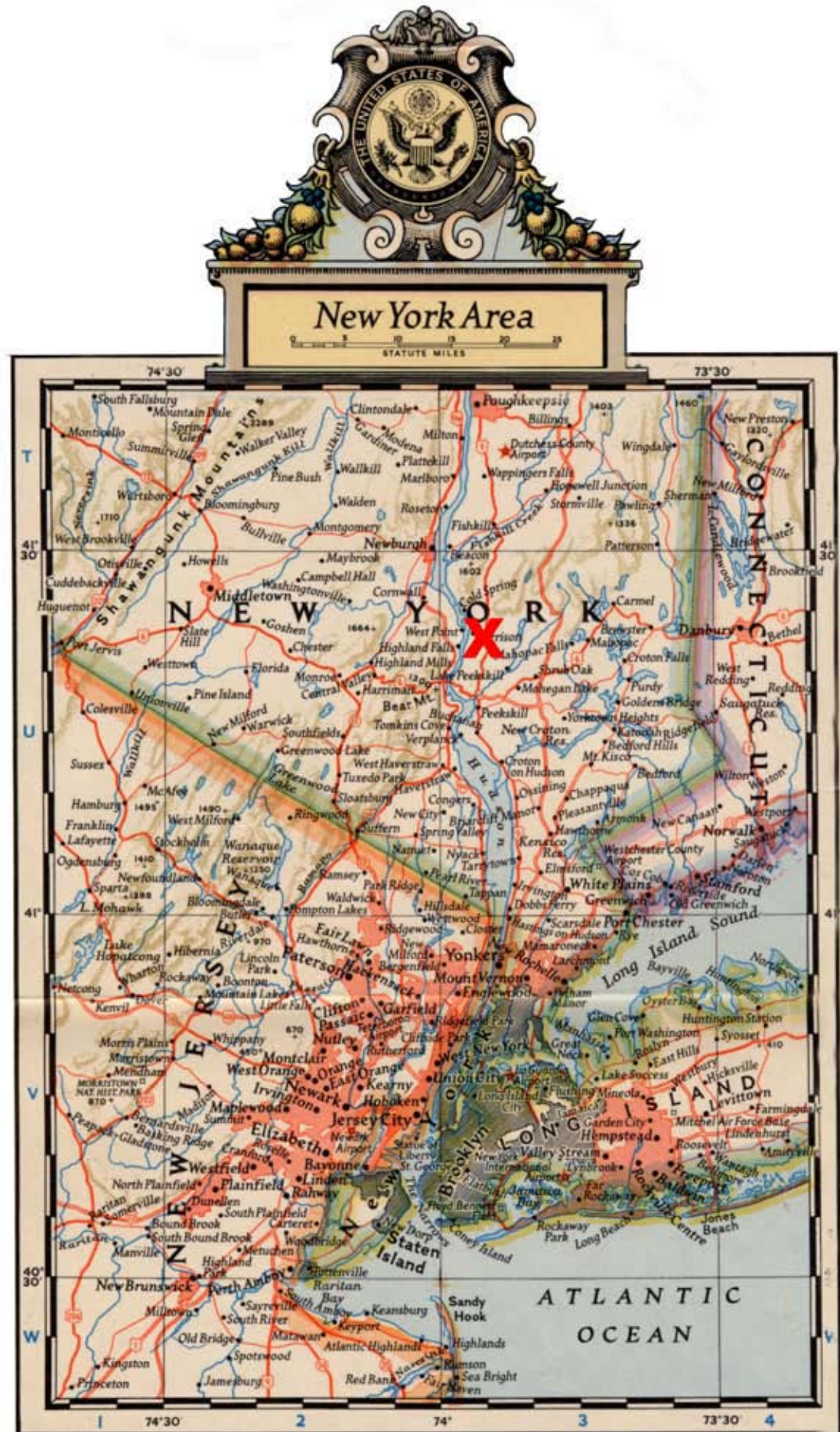
Ein besonderes Stück ist „More than Ever“, zu dem Brooks Bowman nur 48 Stunden vor seinem Tod den Text geschrieben hatte. Die handschriftlich festgehaltene Komposition ist seit 70 Jahren nicht öffentlich gespielt worden und fand sich im Nachlaß eines Studienfreundes von Bowman.

Heute jährt sich der Todestag von Brooks Bowman zum 70. Mal und ist Anlass für ein musikalisches „Tribute to Brooks“ im Berliner Jazzclub B-flat, Rosenthaler Straße 13 am 17. Oktober um 21.30 Uhr.

Unter den Interpreten der Stücke des vergessenen Songwriters werden die Berliner Sängerin Viola Manigk, der Gitarrist Manfred Dierkes, der Kontrabassist Robin Draganic und als besondere Gäste die vierköpfige Vocalgroup The Skylarks sein. Fleischer, der an einem Buch über das kurze Leben Brooks Bowmans arbeitet, wird einen kurzen Überblick über seine Recherchen geben.

Weil mittwochs in dem traditionsreichen Club in Berlin-Mitte die wöchentlichen Jam-Sessions stattfinden, ist der Eintritt sogar frei! Weitere Informationen unter: www.tribute-to-brooks.de.

rgf



YALE MAN KILLED. AS CAR HITS WALL

Ohio Student Is Victim of Accident Near Garrison, With New York Girl Injured

Special to THE NEW YORK TIMES.
POUGHKEEPSIE, N. Y., Oct. 17.—Brooks Bauman, 23 years old, of 430 Highland Avenue, Salem, Ohio, a student at Yale University, was instantly killed early today when the car in which he was riding swerved from the Cat Rock Road near Garrison and rammed into a stone wall.

Richmond Robinson Pettit of Postonia, Calif., a fellow-student at Yale, named by State police as the driver of the car, was released after an inquest held before Coroner George B. Logan of Cold Spring.

Betty Cimmerman, 20 years old, of 225 East 73d Street, New York City, another passenger in the car, suffered painful injuries to her head and shoulders. She is in Butterfield Memorial Hospital, Cold Spring. The driver escaped with minor bruises.

The New York Times
18. Oktober 1937

Songwriter Dies In Crash Sunday

Brooks Bauman Killed As Car Goes Off Cat Rock Road In Garrison

A popular young songwriter, Brooks Bauman, of Salem, Ohio, lost his life early Sunday morning, when a car in which he was riding crashed into a stone wall, just off the Cat Rock Road, in Garrison.

According to the state police, who investigated, the automobile, a light car, probably blew a tire while rounding a curve, and left the road. Mr. Bauman was killed instantly, although his body was taken by a passerby to the Butterfield Memorial Hospital, where he was pronounced dead.

Mr. Bauman was a recent graduate of Princeton University, where he was a member of the Triangle Club, composing some of the songs which became nation-wide hits. "Love on a Dime" and "East of the Sun," were two of his best known compositions.

The Putnam County News,
21. Oktober 1937